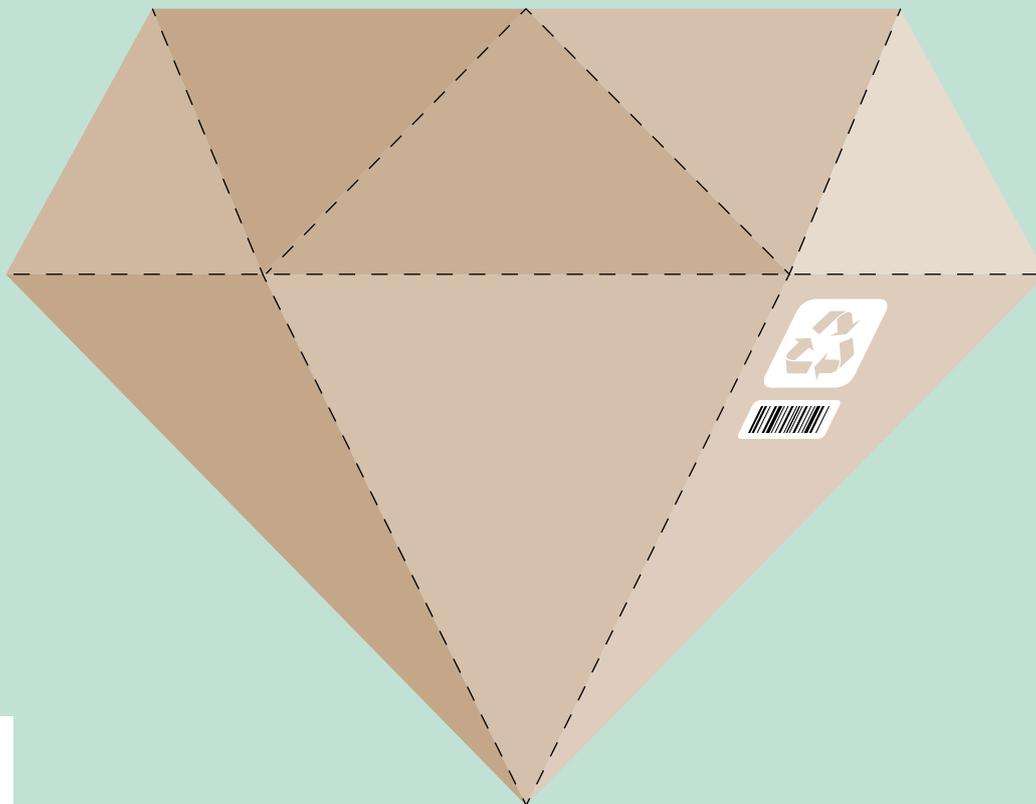


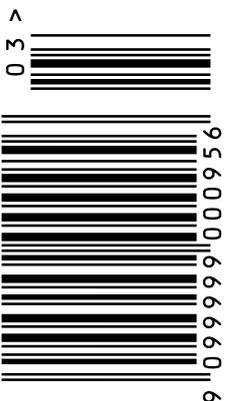
GS1info

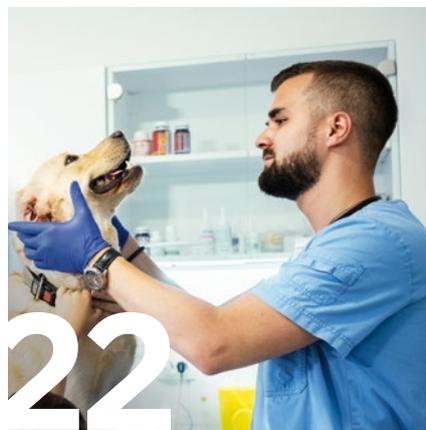
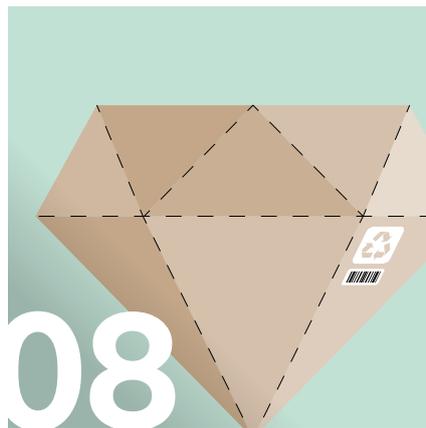
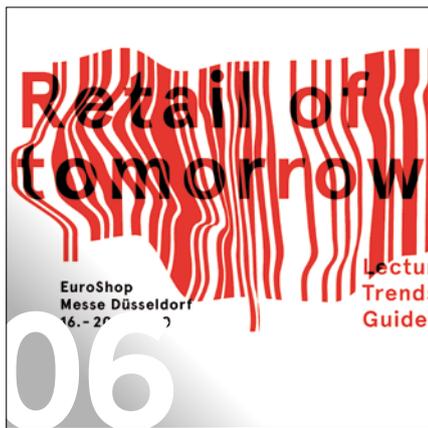


**Recycling
ist brilliant!**



**Zukunftstrend Nachhaltigkeit:
Warum Standards eine Lösung für das
Recycling von Verpackungen sind. s08**





AKTUELL

04 News
WordRap, News, Hätten Sie's gewusst?

06 Barcode im Alltag
Handel im Wandel; Zwischen Ökologie und Ökonomie

07 Klar, übersichtlich, kundenorientiert
Relaunch für GS1 Website

FOKUS

08 Im Kreise der Verpackung
Wie werden Verpackungen nachhaltig und recycelbar?

12 Gastbeitrag Maria Madlberger
(Ver)packen wir's intelligent (an)!

STANDARDS & PRAXIS

13 News
Erweiterte Möglichkeiten für myConnect; Aus für Styropor-Eisboxen; GTIN Änderung

14 GS1 Sync setzt auf Bildqualität
Lernfähiges Multimedia

16 ECR Guideline für Produktabbildungen
Einblicke in die Praxis

19 Echte Helden brauchen Standards
Erfolg mit Snackbällchen

20 Elektronische Beschaffungspolitik und UDI
Effizienz im Gesundheitswesen

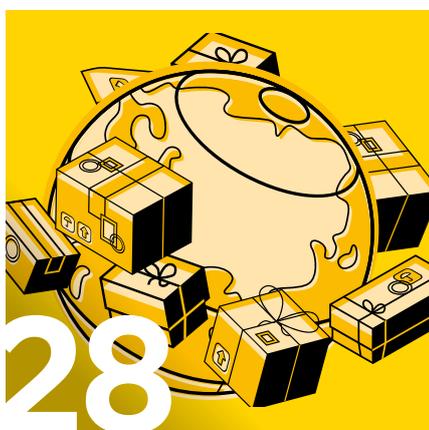
22 Tierisch gute Kommunikation
VetMed: Austausch von Lieferscheinen

24 Viele Zutaten, wenig Transparenz?
Die Herausforderung komplexer Lieferketten

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: GS1 Austria GmbH, 1040 Wien, Brahmplatz 3; Telefon: +43-1-505 86 01; Fax: +43-1-505 86 01-22; E-Mail: office@gs1.at, Internet: www.gs1.at; Grundlegende Richtung: Informationsmagazin zur Unterstützung des Unternehmensgegenstandes. Chefredakteurin: Daniela Springs; Layout & Produktion: Starmühler Agentur & Verlag GmbH, 1010 Wien, Schellinggasse 1, www.starmuehler.at; Erscheinungsweise: viermal jährlich; Auflage: 13.000 Exemplare; Titelfoto/Illustration: © Starmühler **Hinweis:** Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet.



19



28

26 Zu Gast bei ...
Baustoffproduzent Ardex

28 Die Transformation des europäischen Versands
Offene Standards für Pakete

29 Ein Kühlschrank wird selbstständig
Aktion gegen Lebensmittelverschwendung

30 Werte schaffen Business
ECR Tag 2020

Gut aufgestellt

Die vergangenen Monate bestätigten einen Weg, den die Konsumgüterbranche schon seit langem erfolgreich verfolgt: Daten möglichst effizient mit Geschäftspartnern auszutauschen und zu teilen, hilft in der Krise. In Zeiten des Lockdowns zeigten sich die Kommunikationsstandards für EDI und im Stammdatenaustausch genauso robust wie die physischen Lieferketten. Die Konsumenten wurden praktisch ohne Einschränkungen versorgt. Ich freue mich sehr, dass von dieser soliden Basis aus auch in den letzten Monaten einiges weiterging, dazu bringen wir in diesem Heft ein paar aktuelle Beispiele.

„In Zeiten des Lockdowns zeigten sich die Kommunikationsstandards genauso robust wie die physischen Lieferketten.“

Im Bauwesen zeigt die Firma Ardex, dass GS1 Identifikationsstandards und EDI in der Baubranche Sinn machen, überhaupt, wenn man künftig mehr über smarte Gebäude wissen möchte.

Tierärzte müssen ihren Patienten sichere Arzneimittel bieten, indem sie ihre Hausapotheken elektronisch führen. Dafür wurde eine Branchenlösung erarbeitet, mit dem elektronischen Lieferschein (DESADV) stehen die Daten per EDI zur Verfügung und der Veterinär hat die Herkunft der Arzneimittel parat.

Natürlich herrscht auch im Lebensmittelhandel Dynamik, so kommt der Austausch von Bildern als Teil der Produktdaten in Schwung. Lesen Sie, wie wir Unternehmen dabei unterstützen, Bilder nach den Standards in GS1 Sync einzustellen.

Viel Freude am Lesen
wünscht Ihnen

Gregor Herzog
Geschäftsführer

PS: Schauen Sie auch
bei unseren Social-
Media-Kanälen vorbei!



Gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des Österreichischen
Umweltzeichens, Print Alliance HAV
Produktions GmbH, UW-Nr. 715

GS1 WORDRAP

Mit Birgit Rechberger-Krammer Bahn, E-Mobilität und Wasserstoff

Als Kind wollte ich werden ... Manager. Ich habe mit 14 Jahren einen Beitrag im Radio über Leasing-Manager, die man für Projekte der Krisenbewältigung in ein Unternehmen holt, gehört. Diese Idee hat mich fasziniert.

Das letzte Buch, das ich gelesen habe ... Ich konzentriere mich in der aktuellen, sehr herausfordernden Situation darauf, mich mithilfe von Tageszeitungen und Fachmedien am Laufenden zu halten.

Dafür würde ich mein letztes Geld ausgeben ... für alles, mit dem ich meine Familie und Freunde in einer schwierigen Situation unterstützen kann.

Meine größte Stärke ... Allianzen zu schmieden, in der Sache Verbündete zu finden und Ausgleich zu schaffen, um damit Projekte, die für das Unternehmen sinnvoll sind, auf Schiene zu bringen und schlussendlich zielorientiert umzusetzen.

Meine größte Schwäche ... Ungeduld.

Mit dieser Person würde ich gerne für 24 Stunden die Rollen tauschen ... mit niemandem. Aber es gibt viele faszinierende Persönlichkeiten, von Bill Gates über Jeff Bezos bis hin zu Queen Elizabeth II, mit denen ich mich gerne einen Tag lang austauschen würde.

Standards sind ... wichtig, weil sie den exakten Rahmen vorgeben, um etwas erfolgreich und effizient umzusetzen.

Als größte Errungenschaft in der Logistik empfinde ich ... dass sie den bestmöglichen Warenaustausch fördert, internationale Arbeitsteilung möglich macht und damit zum Wohlstand der Menschen einen enormen Beitrag leistet.

Gäbe es morgen keine Strichcodes mehr ... müsste man sie sofort neu erfinden.

Für die Zukunft der Logistik wünsche ich mir ... innovative Systemlösungen, die das wichtige Branchenthema Nachhaltigkeit weiter fördern helfen, Transportverlagerung auf die Schiene, E-Mobilität, Wasserstoffantrieb etc.



Birgit Rechberger-Krammer ist Präsidentin von Henkel Österreich, Mitglied der Geschäftsführung und zuständig für Laundry & Home Care.

NEWS

Im ersten deutschsprachigen UDI Netzwerk wird der Austausch untereinander gefördert.



Das UDI Netzwerk: #Patientensicherheit

Medizinprodukte Sie arbeiten im Bereich Healthcare, möchten auf dem Laufenden bleiben und ein Gefühl dafür bekommen, wo Sie in der Umsetzung stehen? Sie schätzen den gegenseitigen Austausch und leben „Netzwerken“? Dann sind Sie hier richtig – im ersten deutschsprachigen UDI Netzwerk.

Ein Moderatoren-Team aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Ungarn begleitet Sie auf der Plattform LinkedIn und bringt gerne eigenes GS1 Expertenwissen ein.

www.linkedin.com/groups/13862057

NEWS

Erster GS1 Hackathon 2020

Ideenfindung Erstmals veranstaltet GS1 in Europa einen Hackathon unter dem Titel „Boosting radically honest products with AI and data“. Dessen Ziel ist, die Verbraucher dabei zu unterstützen, mithilfe von künstlicher Intelligenz und Daten bessere und achtsamere Produkte („radikal ehrlich“) zu entdecken. Sind Sie ein Technikfreak, Entwickler oder Konzeptualist? Wir sind gespannt, was Sie mit diesen Daten machen und welche kreativen und innovativen Lösungen Sie finden können. gs1hackathon2020.devpost.com

#Honest Products



NO.

Strichcodeprüfservice von GS1 Austria

1999 startete GS1 Austria das Strichcodeprüfservice zur Qualitätsprüfung von Strichcodes.

446

Prüfungen werden seither im Durchschnitt pro Jahr durchgeführt.

2 Prüfungen pro Monat sind für GS1 Austria-Teilnehmer gratis.

52% der Fehler stellen eine Höhenverkürzung der Strichcodebalken dar.

78%

der geprüften Codes waren im Jahr 2019 nicht GS1-konform.

www.gs1.at/strichcodepruefservice

HÄTTE SIE GEWUSST ...

... dass im Stammdatenservice GS1 Sync neben Produktstammdaten auch Produktabbildungen bereitgestellt werden können?



Neben Produktstammdaten können auch Produktabbildungen bequem in GS1 Sync eingespielt und den Handelspartnern zentral zur Verfügung gestellt werden. Zu beachten gilt es, dass die bereitgestellten Abbildungen den definierten Anforderungen der Guideline für Produktabbildungen von ECR Austria entsprechen.

gs1.at/downloads/guideline-fuer-produktabbildungen

AKADEMIE

Von Profis für Profis

Logistik Zum GS1 Profi kann man nun in drei Modulen, komprimiert auf jeweils 3,5 Stunden, werden. Die GS1 Austria Akademie bietet Interessierten aus der Logistik die Möglichkeit, rasch die für eine globale Wertschöpfungskette wichtigen Bausteine rund um Identifikation, Kennzeichnung und Informationsfluss zu erlernen und zu erleben. Aus der Praxis für die Praxis – von Profis für Profis.

Modul I: Das GS1 System, 20.10.2020, Wien

Modul II: Die Strichcodequalität, 4.11.2020, Wien

Modul III: EDI im Einsatz, 21.10.2020, Wien

Des Weiteren sind im Rahmen der GS1 Austria Akademie Vorträge für Schüler und Studierende, Workshops für Berufstätige, das Sondermodul „Grünes Licht an der Laderampe“ sowie individuelle Inhouse-Schulungen bei Unternehmen vor Ort buchbar.

www.gs1.at/akademie



Personen, die in der Logistik tätig sind, können sich in drei Modulen zu gezielten Themenschwerpunkten weiterbilden.

Für die Bewerbung ihrer Veranstaltung „Retail of tomorrow“ wählte AIT-Dialog eine durchaus bewegte Form des Strichcodes.



STORE DESIGN
STAGE
HALLE 11

HANDEL IM WANDEL

Dynamisch „Retail of tomorrow – new dimensions by emerging architects and designers“ lautete das Thema einer Vortragsveranstaltung der Euroshop Messe in Düsseldorf, die dieses Jahr im Februar stattgefunden hat. Kuratiert und organisiert wurde diese Veranstaltung von der Gesellschaft

AIT-Dialog, die in Zusammenarbeit mit „we and me“ zu diesem Zweck ein eigenes Logo kreiert hat. Die Darstellung eines „sich bewegenden“ Strichcodes soll laut Kristina Bacht, Verlagsleiterin von AIT-Dialog und leitende Kuratorin des AIT-ArchitekturSalons, „den Wandel und die Dynamik visua-

lisieren, denen der weltweite Handel unterliegt“. Diese Thematik stand auch im Zentrum der damit beworbenen Veranstaltung, wo es laut Bacht „vor allem um die Werteverchiebung im Handel durch die fortschreitende Digitalisierung“ ging. www.ait-xia-dialog.de

ZWISCHEN ÖKOLOGIE UND ÖKONOMIE

Nachhaltig Knappe 10 % ihres verfügbaren Haushaltseinkommens geben heimische Verbraucher für Lebensmittel aus. Dabei sind Konsumenten vor allem Faktoren wie Regionalität, Saisonalität und Qualität von Lebensmitteln wichtig. Damit sie künftig noch wichtiger werden, hat der österreichische Handelsverband die Plattform **LEBENSMITTEL.WERTSCHÄTZEN** ins Leben gerufen – die erste überparteiliche Plattform für alle Stakeholder rund ums Lebensmittel. Diesem wichtigen Thema widmete sich auch die Coverstory der März-Ausgabe von **RETAIL**, dem Fachmagazin des Handelsverbands. Als Stilelement zur Covergestaltung diente ein besonders „naturverbundener“ Strichcode, dessen Hintergrund Handelsverband-Geschäftsführer und **RETAIL**-Herausgeber Rainer Will wie folgt erklärt: „Wir haben bewusst einen grafisch abgewandelten Strichcode verwendet, um den Zusammenhang zwischen Ökologie und Ökonomie zu illustrieren. Wir wollen damit zeigen, dass sich Umweltschutz und Wirtschaftswachstum nicht zwangsläufig widersprechen müssen, sondern ein nachhaltiger ‚Green Commerce‘ möglich ist.“

www.retail.at

www.lebensmittel-wertschaetzen.at



Mit dem extravaganten Strichcode am Cover des **RETAIL**-Magazins 1/2020 wurde die neue Plattform **LEBENSMITTEL.WERTSCHÄTZEN** vorgestellt.

Im Mittelpunkt des Interesses der Besucher auf der GS1 Austria-Website steht der Strichcode – daher ab sofort auch ganz zentral auf der Startseite platziert.

KLAR, ÜBERSICHTLICH, KUNDENORIENTIERT

Seit Juni präsentiert sich GS1 Austria mit einem gänzlich neuen Webauftritt. Dazu wurde die Website nicht nur optisch, sondern auch inhaltlich und technisch einem kompletten Relaunch unterzogen.

Im Vordergrund der Entwicklungen unserer neuen Website stand von Anfang an der Kunde mit seinen Interessen und Bedürfnissen“, erklärt Daniela Springs, Leitung Marketing & Kommunikation bei GS1 Austria, die für die Umsetzung der Website verantwortlich zeichnet. Entsprechend kundenorientiert zeigt sich auch das Ergebnis: Die Website besticht mit einem klaren und übersichtlichen Design. Eine logische Struktur bringt den Nutzer rasch zu genau jenen Inhalten, die dieser gerade benötigt. „Dabei werden Anwender, die auf der Suche nach einem Strichcode sind, ebenso gut bedient wie bereits versierte GS1 Anwender mit dem Bedarf an Spezialinformationen“, ergänzt Springs.

Nutzerfreundlichkeit großgeschrieben
Eine Reihe an Funktionen und Tools tragen dazu bei, dass sich Besucher

auf der GS1 Austria-Website gut zurechtfinden und rasch ihr gewünschtes Ziel erreichen. Neben der durchgehend schlanken Menüführung sind das u. a. Quicklinks oder eine „Mouse-Over“-Funktion bei Texten zu Glossar Begriffen. Auch die inhaltliche Aufteilung der Seite ist klar abgesteckt: So finden sich Informationen zu GS1 Identifikationsnummern und GS1 Strichcodes als auch GS1 Services jeweils übersichtlich auf einer Seite zusammengefasst. Einzelne Branchenseiten sorgen zusätzlich dafür, dass die Kunden mit den jeweils für sie wichtigen und branchenspezifischen Inhalten gut versorgt sind.

Alles auf dem neuesten Stand

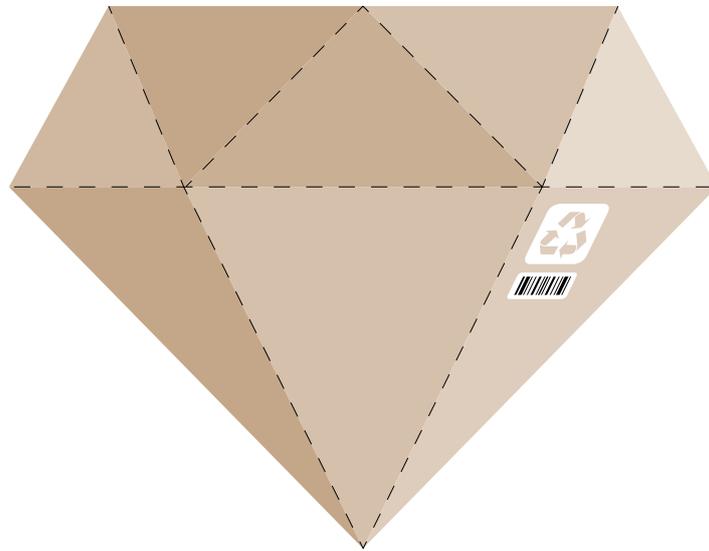
Dass die neue Website von GS1 Austria auf dem neuesten Stand ist, zeigt sich sowohl hinsichtlich der Technik als auch der Aktualität der Informati-

onen. So überzeugt sie technisch mit kurzen Ladezeiten, einer SEO-Optimierung zur verbesserten Auffindbarkeit im Web sowie einem „Responsive Design“ zur Nutzung auf mobilen Endgeräten. Damit Kunden, Medien und Interessenten auch inhaltlich rund um GS1 Austria stets „up to date“ sind, wurde ein eigener „Newsroom“ eingerichtet. Springs zeigt sich sehr zufrieden mit dem Endergebnis, das „nur durch die intensive inhaltliche Einbindung und das Engagement jedes einzelnen Mitarbeiters so gut gelungen ist“.

Ihre Ansprechpartnerin

Daniela Springs
Leitung Marketing &
Kommunikation
springs@gs1.at





IM KREISE DER **VERPACKUNG**

Nachhaltigkeit und Zirkularität zu erreichen, stellt die größte Herausforderung rund um die Zukunft von Verpackungen dar. Die Lösung dafür: gemeinsame Standards.

Sieht man sich die aktuellen Zukunftstrends rund um Verpackungen genauer an, so sind es drei Punkte, die hier besonders hervorstechen: Minimalismus, Storytelling und allem voran: Nachhaltigkeit. Wo sich die ersten beiden Trends zumeist mit viel Kreativität lösen lassen, wird

es bei Umweltthemen schon wesentlich schwieriger, denn da gibt es innerhalb der EU künftig immer mehr Vorgaben. So zielt das EU-Kreislaufwirtschaftspaket auf eine deutliche Disruption der Verpackungslandschaft ab. Bis 2030 sollen zum Beispiel fast drei Viertel aller Verpackungsma-

ECR-Empfehlung: Packaging Design for Recycling

Die „ECR Packaging Design for Recycling-Empfehlung“ ist als interaktives Dokument kostenlos im Web unter ecr-austria.at/download/packaging-design-for-recycling downloadbar.

Ein Ampelsystem zu jedem einzelnen Verpackungstyp sorgt für eine klare Übersicht und gute Verständlichkeit.



6 Das Granulat kann nun für die erneute Produktion von Kunststoffartikeln vollständig oder als Zusatz eingesetzt werden.

5 Um die Flakes in verarbeitbares Kunststoffgranulat (Rezyklat) umzuwandeln, werden sie compounding (in Extrudern wiederaufgeschmolzen).

4 Das Material wird zu „Flakes“ zerkleinert. Eventuell folgt noch eine weitere Feinsortierung (z. B. Schwimm-Sink-Verfahren).



1 Die Kunststoffverpackungen werden getrennt gesammelt und anschließend nach Form, Dichte, Größe, Farbe und chemischer Zusammensetzung weiter sortiert.

2 Die sortierten Abfälle werden in Ballen gepresst, um den Weitertransport von der Sortieranlage bis zur Recyclinganlage zu vereinfachen.

3 Um störende organische Rückstände aus den Lebensmittelverpackungen zu entfernen, folgt ein Waschprozess.

terialien recycelt werden. Die Forderung nach Zirkularität und Nachhaltigkeit von Verpackungen im Allgemeinen und Kunststoffverpackungen im Speziellen stellen Handel und Industrie vor große Herausforderungen. Aus diesem Grund hat ECR Austria im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit der fachlichen Expertise der FH Campus Wien die „ECR Circular Packaging Initiative“ mit insgesamt drei Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, die sich jeweils folgenden Schwerpunkten widmen: dem Circular Packaging Design, der Nachhaltigkeitsbewertung und den Verpackungsinformationen in Stammdaten. Für ECR Co-Chairman Industrie, Alfred Schrott, ist diese Initiative „ideal aufgestellt, um sich auf gemeinsame Standards im Bereich des Circular Packaging Designs sowie der Beurteilung von nachhaltigen Verpackungen zu verständigen“.

Alle ziehen an einem Strang

Die ersten Früchte dieser ECR-Initiative wurden bereits heuer mit der im Juni präsentierten „ECR-Empfehlung Packaging Design for Recycling“ geerntet. Unter der Leitung der FH Campus Wien wurde damit ein sehr detaillierter Leitfaden entwickelt, der auch jedem Nicht-Experten erlaubt zu verstehen, worauf man bei zukünftigen Verpackungen ganz besonders achten muss. Ein entscheidendes Erfolgskriterium bei ECR-Projekten ist immer, dass neue Empfehlungen von Handel und Industrie gleichermaßen mitgetragen werden. So weiß ECR Co-Chairman Handel, Thomas Zechner, „dass zwei Drittel der teilnehmenden Unternehmen voll und ganz ihre Zustimmung zu dieser neuen Empfehlung geben und das verbleibende Drittel die Empfehlungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten umsetzen wird. Hier kann man wirklich davon sprechen, dass alle an einem Strang ziehen“. Die klare und ansprechende Gestaltung nach Verpackungs- >

EDM: Daten für die Umwelt

Im abfallwirtschaftlichen Vergleich zählt Österreich zu den internationalen Vorreitern. Von den jährlich rund 4,3 Mio. Tonnen Siedlungsabfällen aus Österreichs Haushalten werden rund 90 % stofflich oder thermisch verwertet. Eine wesentliche Basis für diesen Erfolg bildet ein funktionierendes System zur Unterstützung der komplexen Abläufe bei umweltschutzbezogenen Dokumentations-, Melde- und Berichtspflichten. Hier gilt Österreich mit dem Elektronischen Datenmanagement (EDM) – einem Verbundsystem von Internet-Anwendungen und Datenbanken – als Vorbild im internationalen Vergleich. Die zentrale eGovernment-Initiative der Bundesregierung wurde als integratives System für den gesamten Umweltbereich konzipiert. Zur Ermöglichung maximaler Interoperabilität – über Landesgrenzen hinweg – setzt man beim EDM auf Standards: Die Identifikation von Unternehmen, Standorten, Anlagen und Abfallarten wird auf Basis von GS1 gebildet. Damit können die Entsorgungsprozesse leichter in die Warenwirtschaftssysteme integriert und Umsetzungsfehler vermieden werden. Auch im Bereich der „eVerpackung“ dient das EDM als ideales Instrument zur Abwicklung von Meldungen und Verfahren für Hersteller, Importeure, Abpacker, Verteiler und gewerbliche Letztverbraucher und auch zur datenschutzkonformen Auswertung von Informationen innerhalb des gesamten Kreislaufsystems der Verpackung.

www.edm.gv.at

„Auf ein Mindestmaß einigen“

Wo liegen aus Ihrer Sicht die größten Hürden/Schwierigkeiten auf dem Weg zu recyclingfähigen Verpackungen?

Dies muss differenziert betrachtet werden. Während es für Non-Food-Produkte relativ einfach ist, auch Monomaterialien für die Verpackung zu verwenden, gestaltet sich dies im Food-, Near-Food- und Kosmetikbereich schon schwieriger. Die Risiken für die menschliche Gesundheit dürfen nicht außer Acht gelassen werden. Durch Rezyklateinsatz in Verpackungen und daraus resultierender Kontamination des verpackten Produkts besteht eine erhöhte Gefahr der Aufnahme in den menschlichen Organismus mit bislang nicht erforschten Auswirkungen. Ebenfalls bieten Monomaterialverpackungen gegebenenfalls nicht den richtigen Produktschutz, weshalb die

Lebensmittelsicherheit nicht mehr gewährleistet werden kann. Hier liegt es noch an der Forschung und Entwicklung, weitere Erkenntnisse und Verpackungsinnovationen vorzustellen.

Welche Maßnahmen setzt die Handelsmarken GmbH/MARKANT bei ihren Eigenmarken rund um Rezyklierbarkeit?

Bei der MARKANT wird stetig evaluiert, wie die Artikel der Eigenmarken nachhaltiger gestaltet werden können. Insbesondere im WPR-Bereich wurden diesbezüglich viele Verpackungen auf Monomaterial umgestellt. Ebenso wurde im Kosmetikbereich geschaut, dass nicht unnötig viel Kunststoff verwendet wird und wo möglich auch auf Papier umgestellt wurde, welches eine bessere Rezyklierbarkeit aufweist.

Glauben Sie, dass einheitliche und branchenübergreifende Lösungen in diesem Bereich wichtig sind? Wenn ja, warum?

Eine strikte Vorgabe wäre sicherlich nicht wettbewerbsfördernd und würde zudem Innovationen hemmen. Dennoch ist es wichtig, dass die Unternehmen sich zumindest auf ein Mindestmaß einigen und hier auch gemeinsam in den Dialog gehen sowie Erfahrungen austauschen. Dies wird z. B. im #ForumRezyklat und in den verschiedenen Fachpakten so auch schon praktiziert. Vor allem im Lebensmittelbereich muss allerdings beachtet werden, dass ein zu schnelles Handeln durchaus auch Gefahren bergen kann. Deshalb sollten im Interesse



André Schalla, Geschäftsbereichsleiter der Handelsmarken GmbH und für den Bereich Export der Zentralen Handelsgesellschaft - ZHG mbH sowie als Geschäftsführer der ZHG Österreich und der ZHG Schweiz AG verantwortlich.

eines jeden Einzelnen Verpackungen erst dort in Bezug auf Rezyklierbarkeit geändert werden, wo es unproblematisch und einfach geht.

In welcher Form könnten aus Ihrer Sicht Standards (wie z. B. die aus der Konsumgüterwirtschaft bewährten GS1 Standards) zu einem funktionierenden Verpackungskreislauf beitragen?

Nicht nur die Politik fordert mehr Umweltschutz, auch der Endverbraucher erwartet, dass die Produkte eine immer bessere Umweltbilanz haben. Standards sind deshalb unglaublich wichtig geworden. Hierdurch kann gewährleistet werden, dass die Industrie zumindest dieses Mindestmaß einhält. Dies gibt auch dem Verbraucher ein sicheres Gefühl und erleichtert die Arbeit für den Handel ungemein. ■

„Nicht nur die Politik fordert mehr Umweltschutz, auch der Endverbraucher erwartet, dass die Produkte eine immer bessere Umweltbilanz haben.“

André Schalla

► typen (Flasche, Becher etc.) ist durch ein Ampelsystem leicht verständlich, ein umfangreiches Glossar hilft bei technischen Begriffen.

Standards im Kreislauf

Worüber sich alle Experten (siehe Interviews) einig sind, ist, dass zukunftsweisende Lösungen für einen funktionierenden Verpackungskreislauf gemeinsame Standards voraussetzen. GS1 Austria Geschäftsführer Gregor Herzog ist überzeugt, dass GS1 Standards hier „die ideale Basis bieten.

Vor allem da, wo es um die Verknüpfung eines physischen Produkts mit der entsprechenden Information dazu geht“. So könnte beispielsweise ein Material anhand eines Strichcodes oder eines DataMatrix (z. B. in Form eines Wasserzeichens) einer speziellen Klassifizierung zugeordnet und so einer weitergehenden Verwertung zugeführt werden. Auch der auf GS1 Standards basierende Elektronische Datenaustausch bietet unzählige Einsatzmöglichkeiten, zum Beispiel könnte so beim Transportweg einer Verpackung der Warenstrom mittels EDI-Nachricht begleitet werden.



„Einblick in die Praxis enorm wichtig“

Warum ist es aus Ihrer Sicht so wichtig, dass es gemeinsame Empfehlungen für Circular Packaging Design gibt?

Um die vorgeschriebenen Recycling-Raten erreichen zu können, müssen in puncto Verpackungsdesign neue Strukturen geschaffen werden. Damit alle in der Supply Chain auch das Gleiche verstehen, ist es sehr wichtig, dass wir hier in Österreich einen gemeinsamen Standard haben. (Zum Vergleich: In Deutschland gibt es acht Sammelsysteme mit unterschiedlichen Bewertungskriterien und damit punkto Recyclingfähigkeit keine einheitliche Betrachtungsweise.)

Wie profitieren Sie als FH Campus Wien in Ihrer wissenschaftlichen Arbeit aus der Zusammenarbeit mit ECR Austria?

Für uns ist es enorm wichtig, Einblick in die Praxis zu haben und so die Erfahrungen und Probleme aus Handel und Industrie in unsere Arbeit miteinfließen lassen zu können.

Warum glauben Sie, dass die Schaffung einheitlicher Standards so wichtig ist? Und wo sehen Sie die größten Hürden dabei?

Es braucht unbedingt ein gemeinsames Verständnis davon, was Recyclingfähigkeit und Nachhaltigkeit sind. Ohne einheitliche Standards gibt es auch keine Vergleichsbasis.

Welche Rolle könnten aus Ihrer Sicht die aus der Konsumgüterbranche bewährten Identifikationsstandards von

GS1 Austria dabei spielen?

Man sollte sich darauf einigen, in den Stammdaten auch einige Daten rund um die Verpackung mit aufzunehmen, sodass eine Transparenz entlang der gesamten Supply Chain möglich wird. Dadurch würde auch eine Bewertung einer Verpackung erleichtert werden, wie z. B. CO₂-Fußabdruck oder Recyclingfähigkeit.

Was sind die nächsten geplanten Schritte der ECR Circular Packaging Initiative?

Im Vordergrund wird hier in nächster Zeit vor allem das Thema „Nachhaltigkeitsbewertung“ stehen, das noch weit über die Recyclingfähigkeit hinausgeht. Darüber hinaus starten wir im Herbst ein Schulungsprogramm für Handel und Industrie rund um Recyclingfähigkeit, Nachhaltigkeit und Sortierbarkeit von Verpackungen.

Wenn Sie an Datenströme in der Zukunft denken: Welche Verpackungsdaten sollten Ihrer Meinung nach bei jedem Produkt automatisch mitgeliefert werden?

Die Daten, die wir benötigen, um die Recyclingfähigkeit und eine Lebenszyklusanalyse berechnen zu können. Je mehr Daten, umso besser die Möglichkeit zur Optimierung. ■

Ernst Krottendorfer,
Leitung der ECR Circular
Packaging Initiative seitens
der FH Campus Wien

„Es braucht ein gemeinsames Verständnis davon, was Recyclingfähigkeit und Nachhaltigkeit sind. Ohne einheitliche Standards gibt es auch keine Vergleichsbasis.“

Ernst Krottendorfer



„Enormes Potenzial“ sieht GS1 Austria Projektleiter Eugen Sehorz im Recyclingbereich auch im GS1 Digital Link, der eine Brücke vom physischen Produkt in die digitale Welt bietet – und zwar unabhängig davon, welcher GS1 Datenträger verwendet wird. Und „last but not least“, wenn es um Stammdaten geht: So könnten zum Beispiel im GS1 Sync Stammdatenservice noch einige weitere Daten zu Verpackungen aufgenommen werden, was laut Ernst Krottendorfer von der FH Campus Wien „die Transparenz entlang der gesamten Supply Chain ermöglicht und damit auch

eine Bewertung einer Verpackung erleichtern würde“. Auch hierfür ist es wichtig, dass wieder alle an einem Strang ziehen – von Handel und Industrie über Verpackungshersteller bis hin zu Entsorgungsunternehmen. Mit der Gründung der Arbeitsgruppe „Verpackungsinformation in Stammdaten“ hat ECR Austria bereits den ersten Schritt dafür gesetzt, auf den viele weitere gemeinsame Schritte folgen sollen. ■

Mehr Informationen finden Sie unter:
ecr-austria.at/arbeitsgruppen/circular-packaging



(Ver)packen wir's intelligent (an)!

Viele Verpackungen belasten die Umwelt. Das muss nicht sein, wenn man sich das Prinzip der Standardisierung für intelligente Lösungen zunutze macht.

Gastkommentar von Maria Madlberger, Universitätsprofessorin an der Webster Vienna Private University

Verpackungen haben gegenwärtig oft ein Imageproblem. Da wird Kritik an Mogelpackungen geübt, in denen teure Luft verkauft wird. Inhaltsstoffe von Kunststoffverpackungen, wie Bisphenol A oder jüngst auch Bisphenol S, stehen im Verdacht, gesundheitsschädlich zu sein. Insbesondere sind Verpackungen auch ein wichtiger Mitverursacher von gravierenden Umweltproblemen, die in beklemmenden Zuständen, wie schwimmenden Plastikinseln in den Weltmeeren und an Plastikmüll verendenden Wildtieren, gipfeln.

Auf der anderen Seite sind Verpackungen aus modernen Supply Chains nicht mehr wegzudenken. Sie schützen Produkte und sind daher unverzichtbar für eine hohe Produktqualität. Im FMCG-Bereich haben Verpackungen den SB-Handel, wie wir ihn heute kennen, erst ermöglicht. Und in Zeiten des E-Commerce ist ein neues Kundenerlebnis, das Unboxing, entstanden, das aus dem Auspacken eines Produkts ein Ritual macht, das manchen sogar wert ist, gefilmt und als Video im Internet geteilt zu werden.

Verpackungen sind also Fluch und Segen zugleich. Vor allem haben Verpackungen ganz besondere Potenziale, gerade in den Bereichen, in denen sie viel Schaden anrichten können. Diese Potenziale können vor allem dann genutzt werden, wenn Verpackungen mit einer Errungenschaft kombiniert werden, die ein Segen ganz ohne Fluch ist: Standardisierung.

Was für ein gutes Gespann Verpackungen und Standards sind, kann man an jedem Strichcode, Data Matrix oder QR-Code sehen. Doch Standards sind nicht nur nützlich, wenn sie auf der Verpackung angebracht sind, sondern auch, wenn sie deren Gestaltung direkt mitbestimmen. Dann können Verpackungen tatsächlich erstaunliche Beiträge zur Lösung drängender Probleme wie der Abfallvermeidung leisten.

“Die Potenziale von Verpackungen können vor allem dann genutzt werden, wenn sie mit einer Errungenschaft kombiniert werden, die ein Segen ganz ohne Fluch ist: Standardisierung.“

Hier ein paar Erfolgsbeispiele:

- › Eine branchenweite Einigung von Abmessungen kann das Transportvolumen und damit den CO₂-Ausstoß maßgeblich vermindern. Mit Efficient Unit Load sind von ECR Austria dazu schon vor Jahren wichtige Schritte gesetzt worden.
- › Ein branchenweit einheitliches Vorgehen zur Reduktion vermeidbarer Verpackungen kann

das Abfallaufkommen ganz ohne Nebenwirkungen verringern. Vor einigen Jahren ist dazu der Wegfall der Zahnpasta-Schachteln positiv aufgefallen. Jetzt erleben diese ein Revival – warum eigentlich?

- › Eine größtmögliche Standardisierung der Zusammensetzung und Anzahl unterschiedlicher Materialien von Verpackungen ermöglicht eine viel höhere Recyclingquote. Das gilt auch für die Vermeidung von recyclingfeindlichen Schwarzpigmenten, was für kreative Produktdesigner sicherlich eine leicht zu meisternde Aufgabe ist. In diesem Bereich hat ECR Austria mit den jüngst veröffentlichten Empfehlungen „Packaging Design for Recycling“ eine bemerkenswerte Pionierarbeit geleistet, auf die die österreichische FMCG-Branche stolz sein kann.
- › Ein besonders eleganter Einsatzbereich der Standardisierung ist der gänzliche Ersatz von Verpackungen durch gelaserte Strichcodes auf Obst und Gemüse. Information ersetzt Verpackung, besser geht es nicht.

Diese Beispiele zeigen, dass kooperativ erarbeitete intelligente und innovative Lösungen einen konkreten Beitrag zum Schutz der Umwelt leisten können. Den „Packaging Design for Recycling“-Empfehlungen kann man nur wünschen, dass sie, wie es sich für Standards gehört, möglichst rasch in der Branche umgesetzt werden, damit Verpackungen nicht mehr Teil des Problems, sondern Teil der Lösung sind.

GS1 Austria myConnect
macht Sie fit für GS1

DE | EN Home page | Log out
9120088940003 - GS1 Austria GmbH

Master data ▾ My Locations (GLN) My Products (GTIN) Labels (GS1 Print) ▾ Service ▾

New GTIN

GTIN * ⓘ
(GTIN Management Rules)

Global Company Prefix	Article reference	Check digit
912008894	018	8

Supplier article no. ⓘ

Product description * ⓘ

Brand name ⓘ

Trademark owner ⓘ

Mit myConnect können GS1 Identifikationsnummern seit Neuestem auch zum Teil in englischer Sprache verwaltet und Strichcodes einfach erstellt werden.

Erweiterte Möglichkeiten für myConnect

Online Wie lassen sich Ihre GTINs und GLNs ganz einfach bilden und sicher verwalten? Wie kommt man schnell zu einem GS1-konformen Strichcode für seine Produkte? Wie kann ohne zusätzliche Investitionen ein GS1 Transportetikett für die Auszeichnung von Paletten erstellt werden?

Mit myConnect steht allen Nutzern von GS1 Connect ein einfaches Online-Tool zur Lösung dieser Herausforderungen

bereit: Online in das myConnect Portal einwählen, GTIN aus dem eigenen Nummernkreis bilden, Strichcode herunterladen. In wenigen Minuten entspricht die Auszeichnung Ihrer Produkte den Anforderungen Ihrer Handelspartner. Anwender regten an, myConnect auch mehrsprachig anzubieten. Mit Anfang Juli 2020 steht myConnect daher auch in Englisch zur Verfügung. Dabei kann einfach zwischen den Sprachen ge-

wechselt werden. Zusätzlich stehen auch einige Datenfelder mehrsprachig zur Verfügung. Artikelbeschreibung, Markenname und Markeninhaber können optional auf Englisch oder Deutsch erfasst werden. Ein neues Feld Verkaufsland wurde optional eingeführt. Bitte beachten Sie, dass im Zuge des Releases die Excel/CSV-Schnittstelle angepasst wurde. [↗](#)

www.gs1.at/myconnect

Aus für Styropor-Eisboxen



Einweg Jeder Österreicher isst pro Jahr im Durchschnitt 3,1 kg Speiseeis, ein Teil davon wird in den 350 Eissalons in Styroporboxen für den Konsum zu Hause gefüllt. Nun ver-

hängt die europäische Einwegkunststoffverpackungs-Direktive (Single Use Plastic Directive) ein Verbot der aufgeschäumten Polystyrol-Lebensmittelboxen ab Juli 2021. Die Recherche des Logistikverbund-Mehrweg hat ergeben, dass derzeit in Europa keine entsprechenden Alternativen in Form von isolierten Mehrweg-Boxen für Eis angeboten werden. L-MW plant daher, an der Lösung des Problems aktiv mitzuarbeiten, um weiterhin Eisgenuss zu Hause in gewohnter Qualität zu ermöglichen. [↗](#)
www.l-mw.at

Wann muss eine GTIN geändert werden?

Support Die aktualisierten GTIN Veraberegelungen für das Gesundheitswesen sind verfügbar und ein Must-read für alle, die GTINs einsetzen. Die angepassten Regeln sollen der Branche helfen, konsistente Entscheidungen über die eindeutige Identifikation von Arzneimitteln und Medizinprodukten zu treffen. bit.ly/3fu7BSj

Auch neu: Entdecken Sie das neue und intuitive Healthcare Decision Support Tool unter www.gs1.org/1/hcgtinrules/en/decision-support. [↗](#)

GS1 SYNC SETZT AUF **BILDQUALITÄT**

Nicht nur die Qualität der Produktstammdaten hat in GS1 Sync höchste Priorität, sondern immer stärker auch die Qualität der bereitgestellten Produktabbildungen. Das neue Multimedia-Paket unterstützt dabei, optimale Bilder bereitzustellen.

Über 150 Industrieunternehmen stellen bereits Produktabbildungen in GS1 Sync bereit. Im Fokus stehen klassische Pack-Shots, die für einen Online-Shop oder für das Flugblatt verwendet werden. Damit das von der Industrie bereitgestellte Bildmaterial von den Händlern problemlos verwendet werden kann, ist es notwendig, dass bestimmte Mindestanforderungen erfüllt sind. Festgehalten wurden diese Anforderungen im Rahmen der ECR Austria Guideline für Produktabbildungen.

Welche Herausforderungen gibt es?

Vielen GS1 Sync Anwendern fehlt das Fachwissen in puncto Produktfotos, wodurch sie nur mühsam beurteilen können, ob die Qualität des bereitgestellten Bildmaterials den Mindestanforderungen entspricht. Oft fehlen auch die notwendigen Grafikprogramme, um z. B. die Verfügbarkeit eines Beschneidungspfads oder die Qualität des Pfads beurteilen zu können.

Durch die Erweiterung des GS1 Sync Multimedia-Bereichs im 4. Quartal, der die Möglichkeit bietet, eine automa-

tisierte Qualitätsüberprüfung im Rahmen der Bild-Bereitstellung durchzuführen, ermöglicht GS1 Austria genau diese einfache und rasche Beurteilung.

Vorteile für Anwender

Die Vorteile des Multimedia-Bereichs umfassen unter anderem:

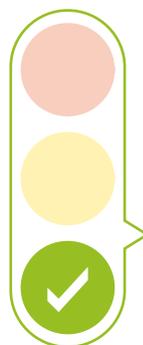
- › Leicht verständliches Feedback unmittelbar nach dem Bildupload verfügbar
- › Keine kostspieligen Lizenzkosten für Spezial-Software wie z. B. Adobe Photoshop notwendig
- › Qualitätscheck optimiert auf die Anforderungen aus der ECR Austria Guideline für Produktabbildungen
- › Sicherheit, dass qualitativ hochwertiges Bildmaterial bereitgestellt wird

Welche Kriterien werden geprüft?

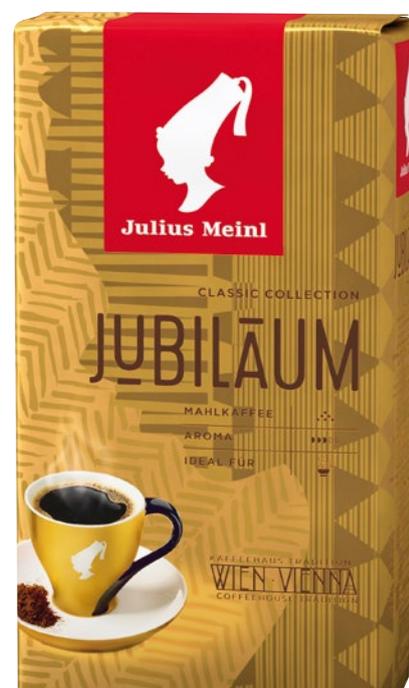
Konkret erhält ein Anwender Feedback zu den folgenden Parametern:

- › Dateiformat
- › Dateigröße
- › Bittiefe
- › Farbdarstellung
- › Auflösung
- › Bildgröße
- › Beschneidungspfad vorhanden
- › Beschneidungspfad geschlossen
- › Anzahl an Beschneidungspunkten

Möchten Sie mehr über die Möglichkeiten der Bereitstellung und Qualitätsüberprüfung bei GS1 Sync erfahren, kontaktieren Sie gerne das GS1 Sync Team unter gs1sync@gs1.at. 



Bei dieser Produktabbildung wurde alles richtig gemacht - sie erfüllt alle genannten Kriterien.



Ihr Ansprechpartner
Rene Schweinzger
Leiter GS1 Sync Vertrieb
schweinzger@gs1.at

Artikel kopieren

1. Artikel Grundinformation 2. Identifikation 3. Klassifizierung

☑ Sprache der Identifizierung: Deutsch Weitere Sprachen können später ergänzt werden

☑ Artikelkurzbeschreibung: Schokolade 200g

☑ Artikelbeschreibung: Manner Schokolade 200g EVE

☑ Markenname: Manner

☑ Funktionsbezeichnung: Süßware

< Zurück Weiter >

Artikel kopieren

1. Artikel Grundinformation 2. Identifikation 3. Klassifizierung

☑ Erhalten Sie Vorschläge zur Produktklassifizierung

☐ Produktklasse aus Liste wählen Produktklassifizierung aufgrund Ihrer Produktbeschreibung - Identifizierung ändern

GPC Beschreibung	GPC Code	Wahrscheinlichkeit	Auswählen
Schokolade und Mischungen aus Schokolade und Zuckerwaren - Süßwaren	10000045	49,93	<input type="button" value="Übernehmen"/>
Kekse / Gebäck (ohne Kühlung haltbar)	10000161	49,10	<input type="button" value="Übernehmen"/>
Bonbons / Zuckerwaren auf Basis Zuckerersatz	10000047	0,10	<input type="button" value="Übernehmen"/>
Süßwaren - Mischpackungen	10000602	0,07	<input type="button" value="Übernehmen"/>

< Zurück Erstellen

Machine-Learning Algorithmen schlagen den Anwendern die passende GPC für das Produkt vor.

Einfachere GPC-Erfassung durch Artificial Intelligence

Die Global Product Classification, kurz GPC, ist eine weltweit gültige Produktklassifikation und ein zentrales Attribut in GS1 Sync. Seit einigen Monaten bietet GS1 Austria allen GS1 Sync Anwendern ein auf Machine-Learning basierendes Verfahren zur Erfassung der GPC an.

Die „GPC-Vorhersage“, also die Vorhersage einer passenden GPC-Klassifikation (BrickCode), hilft dabei,

rasch und unkompliziert die Klassifikation für das Produkt aus einer Vorschlagsliste zu wählen. Anhand des Artikelnamens und einiger weiterer Informationen wie z. B. Markenname, Funktionsbezeichnung usw. werden – mithilfe von Machine-Learning-Algorithmen – die passenden GPCs für das Produkt vorgeschlagen. Für viele Anwender war das „Durchforsten“ des sehr umfangreichen GPC-Kata-

logs eine große Herausforderung. Mit der GPC-Vorhersage bietet GS1 Austria nun eine treffsichere Vorschlagsliste an.

www.gs1.at/gpc



Stammdaten: Das Maß aller Dinge

Bei der erfolgreichen Planung und Optimierung eines teil- oder vollautomatisierten Lagers ist die sorgfältige Erfassung logistischer Stammdaten das Um und Auf. Diese entscheiden nämlich, wie und ob das Produkt eingelagert wird, und haben Einfluss auf sämtliche nachfolgenden Prozesse. Die genauen Maße sowie das Gewicht eines Artikels müssen für eine gut funktionierende Supply Chain erfasst sein. Verknüpft mit GS1 Datenträgern (z. B. mit dem Strichcode GS1-128) ermöglichen sie sowohl beim Wareneingang als auch beim Warenausgang reibungslose Abläufe. Das steirische Logistikberatungsunternehmen „LNConsult“ hat sich auf diese Thematik spezialisiert und setzt in seinen Projekten auf korrekte Artikelstammdaten zur Optimierung von Supply Chains.

www.lnconsult.at

LNConsult nutzt spezielle Laser-Scanner und Kameras für die Lageroptimierung.





„Wir freuen uns, durch diesen Prozess die Datenübermittlung noch weiter vereinfachen zu können. Dies spart sowohl uns als auch unseren Handelspartnern viel Zeit und erhöht die Qualität der Produktabbildungen für unsere KonsumentInnen.“

Jürgen Ellmeier, e-Business Manager, Nestlé Österreich



Mind. eine Produktabbildung je gelistetem Produkt

Ausführung gemäß Guideline
www.gs1.at/downloads/guideline-fuer-produktabbildungen



Nutzungsvereinbarung für digitale Inhalte

PRAXIS-INSIGHTS: ECR GUIDELINE FÜR PRODUKTABBILDUNGEN

Die Guideline für Produktabbildungen dient als Grundlage, um den unternehmensübergreifenden Austausch von Abbildungen zu vereinfachen - zum Beispiel bei Nestlé Österreich.



Ihr Ansprechpartner
 Rene Schweinzger
 Leitung Vertrieb GS1 Sync
schweinzger@gs1.at

Neben den technischen Anforderungen an eine Bilddatei spielen auch die Prozesse und Abläufe im Unternehmen eine wesentliche Rolle. Die Firma Nestlé Österreich nimmt seit 2018 eine Vorreiterrolle in dieser Thematik ein. **3**

Produkt-Launch



Produkt-Launch

Das neue Produkt wird in der internen Stammdatenbank vom Marketing erfasst und damit ein Auftrag zur Erstellung des Produktbildes bei der Werbeagentur ausgelöst.

Nestlé Marketing

Die Werbeagentur erstellt das Produktbild für den neuen Artikel auf Basis der ECR Austria Guideline.

Werbe-agentur

Das Marketing ergänzt das neue Produktbild in der internen Stammdatenbank.

Nestlé Marketing

GS1 Sync
(GDSN Datenpool)



Das Produktbild wird gemeinsam mit Stammdaten in GS1 Sync (GDSN Datenpool) eingespielt.

Via GS1 Sync (GDSN-Datenpool) werden bereitgestellte Produktbilder ZENTRAL an diverse österreichische Handelspartner verteilt.

REWE
GROUP

METRO

MARKANT
Österreich

SPAR



„Der ECR Standard für Produktabbildungen ermöglicht uns die unkomplizierte Bereitstellung des von unseren Handelspartnern benötigten Bildmaterials. Mit nur einem Datensatz je Produkt können wir den Content in Händler-Online-Shops aktiv mitgestalten und auf dem neuesten Stand halten.“

August Furtlehner, AT ISM AS Stammdaten, Nestlé Österreich

Vorteile für Industrie

- › Zentrale Bereitstellung für viele Handelskunden
- › Einheitliche Anforderung an das Bildmaterial
- › Neue Abbildungen mit einem „Push“ verteilen
- › Rückruf von alten Abbildungen möglich

SOLUTION PROVIDER IHRE EXPERTEN FÜR GS1 STANDARDS

Die Partner im GS1 Solution Provider Program bieten maßgeschneiderte Lösungen: für ein bestimmtes Marktsegment, für definierte Unternehmensbereiche, für spezielle Anwendungen.

Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen verstärkt bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen und ihnen gute Möglichkeiten am internationalen Markt bieten zu können. GS1 Standards bringen hohe Investitionssicherheit und sind die Basis für eine globale Expansion. Mit der Verwendung des GS1

Systems und dessen Standards zeigt ein Unternehmen, dass es im internationalen Kontext operiert und einer Expansion positiv gegenübersteht.

Viele Unternehmen, die schon seit Jahren die Standards von GS1 mitentwickeln, sind heute führend im Handel und in der Industrie. Die Gemeinschaft derer, die die großen Vorteile des GS1 Systems erkannt haben, wächst mit jedem Tag. War es in den frühen 80er-Jahren der Lebensmittelhandel, der die Entwicklung und Nutzung des GS1 Systems vorangetrieben hat, sind es heute vor allem der „Do it yourself“-Bereich, die Bekleidungsindustrie, die Abfallwirtschaft und das Gesundheitswesen. All diese Branchen

haben die GS1 Standards ausgewählt, da diese über viele Jahrzehnte erprobt, geprüft und vor allem voll einsatzfähig sind. Sie alle profitieren vom Know-how der Solution Provider, die die Unternehmen in den unterschiedlichen Projekten begleiten. ■

www.gs1.at/gs1-solution-provider

„Unser Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen.“

Alexander Peterlik



Ihr Ansprechpartner

Alexander Peterlik
Business Development
Manager

peterlik@gs1.at





Die gesunden Snackbällchen auf Dattelsbasis sind in den Sorten Haselnuss-Schoko, Himbeere-Kakao und Heidelbeere-Vanille erhältlich.

ECHTE HELDEN BRAUCHEN STANDARDS

Mit den innovativen Snackbällchen „Livi's kleine Helden“ hat das Start-up „Livi's“ in kürzester Zeit den Markt erobert. GS1 Standards sind ein wesentlicher Teil dieser Erfolgsgeschichte.

Es waren die Nachmittage am Spielplatz mit ihrer kleinen Nichte Olivia, die „Livi's“-Gründerin Patricia Hock aus Wien zur Kreation eines kindgerechten und gesunden Snacks für unterwegs inspiriert haben. Die Anregung dafür holte sie sich mittels persönlicher Marktforschung unter Müttern: Es sollte ein Snack sein, der erstens gesund und natürlich ist, zweitens nicht bröseln oder verschmiert und drittens schnell und einfach verzehrbar ist. Mit „Livi's kleine Helden“ kreierte Hock drei Sorten Snackbällchen, die genau diesen Ansprüchen gerecht werden. Im ersten Schritt hat sie ihre Produkte ausschließlich über den eigenen Online-Shop vertrieben und auf Instagram beworben. Das Interesse war groß – und zwar nicht nur bei Kindern, sondern auch bei gesundheitsbewussten Erwachsenen. So wurden die kleinen Helden schon nach kürzester Zeit beim deutschen Gourmetboxen-Vertrieber „foodist“ aufgenommen – die Empfehlung der Influencerin Pamela Reif auf Instagram ließ die Nachfrage nahezu explodieren. Damit wagte

Patricia Hock den nächsten Schritt in Richtung LEH, indem sie ihr Produkt bei der SPAR AG präsentierte. Und siehe da: „Noch am selben Tag bekam ich einen Anruf und nun sind wir in 1.500 SPAR-Filialen gelistet!“, erzählt Patricia Hock ihre märchenhafte Erfolgsgeschichte.

Mit GTIN auf Expansionskurs

Auch wenn der Erfolg Patricia Hock anfangs fast überrollte, steckte sie in jeden einzelnen Schritt viel Planung und Präzision. So waren ihre Produkte von Anfang an mit einem Strichcode versehen, was ihr zum Beispiel bei der sofortigen Listung auf „foodist“ zugutekam – eine GTIN (Global Trade Item Number) ist hier nämlich Grundvoraussetzung. Dazu hat sich Hock vertrauensvoll an GS1 Austria gewandt, um – wie sie sagt – „die Gewissheit zu haben, dass es mit den Strichcodes sicher kein Problem gibt“. Und das gab es natürlich auch nicht – ganz im Gegenteil: „Das Team von GS1 Austria ist mir kompetent und hilfreich zur Seite gestanden. In zwei Minuten war der Strichcode erstellt“,

so Hock. Besonders begeistert ist sie auch vom myConnect Portal: „Hier kann ich meine Artikel einfach und übersichtlich verwalten. Sehr hilfreich finde ich auch, dass ich mir zu jedem Artikel Notizen machen kann.“ Neben der GTIN ist bei „Livi's“ auch der SSCC (Serial Shipping Container Code) zur logistischen Verwaltung der Paletten im Einsatz. Davon wird es in Zukunft wohl noch viel mehr geben, denn die „kleinen Helden“ gehen in Deutschland, Österreich und der Schweiz gerade voll auf Expansionskurs. www.liviswelt.com

Die GTIN ermöglichte einen raschen und unkomplizierten Einstieg in den Handel.

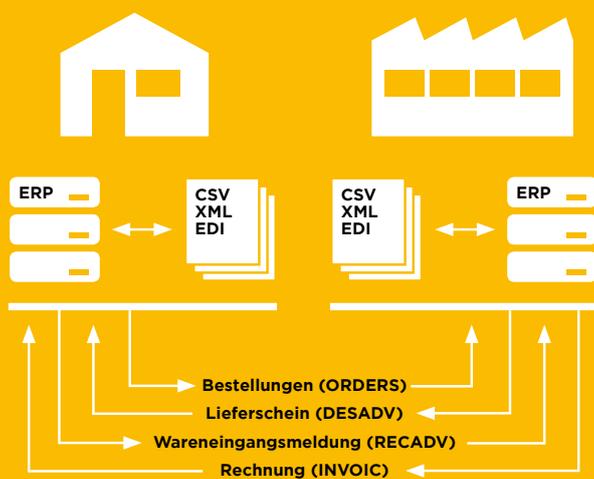


ELEKTRONISCHE BESCHAFFUNGSPOLITIK UND UDI

Im Gesundheitswesen findet der elektronische Austausch von Bestellungen und Rechnungen durch EDI immer öfter Anwendung.

Was ist EDI?

Elektronischer Datenaustausch (EDI = Electronic Data Interchange) bezeichnet den elektronischen Geschäftsdatentransfer. Der rasche und präzise Austausch von Daten zwischen Unternehmen wird mit den globalen Standards GS1 EANCOM® und GS1 XML gewährleistet. Ziel von EDI ist es, eine möglichst hohe Prozessautomatisierung zu erreichen und damit manuelle sowie papierbasierte Geschäftsabläufe zu vermeiden.



EDI Basisprozess in der Warenbeschaffung

GS1 Standards ermöglichen allen Beteiligten im Gesundheitswesen, die UDI (Unique Device Identification)-Anforderungen effizient und effektiv zu erfüllen. Dies stellt die Interoperabilität und Kompatibilität innerhalb einer Organisation und zwischen Organisationen auch über Grenzen hinweg sicher. UDI-bezogene Daten, wie GTINs und Chargen- oder Seriennummern werden dabei entlang der Versorgungskette mitgeführt. Nur so ist die Rückverfolgbarkeit von Produkten gewährleistet. Produktidentifikation mittels GTIN bietet somit eine eindeutige Identifizierung sowohl für UDI als auch für die Lieferkette.

Effiziente Beschaffungsprozesse durch EDI (Electronic Data Interchange)

Der elektronische Austausch von Bestellungen (ORDERS) im österreichischen Gesundheitswesen findet bereits breite Anwendung. Auch weitere Geschäftsdokumente wie Bestellbestätigung (ORDRSP), elektronisches Lieferavis

„Es war großartig zu demonstrieren, dass wir die Daten nur einmal für mehrere Teilnehmer bereitstellen mussten, die alle unterschiedliche lokale Systeme verwenden. Die einmalige Veröffentlichung derselben Stammprodukt-daten in mehreren Trusts gewährleistet eine höhere Datenqualität durch Konsistenz.“

B. Braun Medical Ltd, Großbritannien*

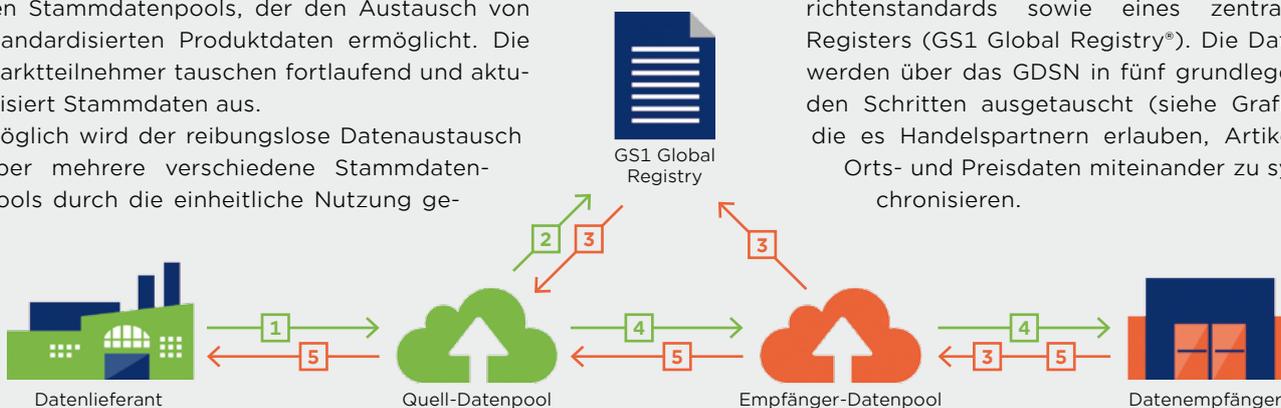


Das GDSN ermöglicht den reibungslosen Austausch von qualitativ hochwertigen Daten.

Was ist das Global Data Synchronisation Network (GDSN)?

GDSN® ist ein weltweiter Verbund von zertifizierten Stammdatenpools, der den Austausch von standardisierten Produktdaten ermöglicht. Die Marktteilnehmer tauschen fortlaufend und aktualisiert Stammdaten aus. Möglich wird der reibungslose Datenaustausch über mehrere verschiedene Stammdatenpools durch die einheitliche Nutzung ge-

meinsam definierter, global gültiger Nachrichtenstandards sowie eines zentralen Registers (GS1 Global Registry®). Die Daten werden über das GDSN in fünf grundlegenden Schritten ausgetauscht (siehe Grafik), die es Handelspartnern erlauben, Artikel-, Orts- und Preisdaten miteinander zu synchronisieren.



1. Laden der Daten – 2. Registrieren der Daten – 3. Anfragen subscribieren – 4. Veröffentlichen der Daten – 5. Bestätigen und informieren

(DESADV) und Rechnung (INVOIC) finden vermehrt Anwendung.

UK: Datenbereitstellung durch globalen Datenpool

Das NHS (National Health Service) in Großbritannien macht es mit Scan4Safety vor: Mit der eProcurement-Strategie des englischen Gesundheitsministeriums (DH) sind Vorgaben wirksam, die die Patientensicherheit verbessern, Effizienz steigern und Einsparungen erzielen. Ein Schlüsselement dieser Strategie ist die Verwendung von GS1 Standards. Zudem müssen alle Lieferanten des NHS im Rahmen der eProcurement-Strategie Artikeldaten über einen GDSN-zertifizierten Datenpool bereitstellen und Bestellungen sowie Rechnungen mit PEPPOL abwickeln. So wird realisiert, was in den EU-Verordnungen MDR/IVDR unter Erwägungsgrund Nr. 41 festgelegt ist: „Die Verwendung des UDI-Systems sollte außerdem die Beschaffungspolitik, Abfallbeseitigung und Lagerverwaltung von Gesundheitseinrichtungen und anderen Wirtschaftsakteuren verbessern (...).“

Ihre Ansprechpartnerin

Poppy Abeto Kiese
Business Development Manager
Healthcare
abeto@gs1.at



Sind Sie interessiert?

Und möchten in Ihrem Unternehmen die Beschaffungsprozesse optimieren? Dann buchen Sie jetzt den Workshop „GS1 Standards in der Wertschöpfungskette voll nutzen“ und erfahren Sie von unserem Experten Alexander Peterlik, peterlik@gs1.at, wie Sie die GS1 Standards sinnvoll nutzen.

TIERISCH GUTE KOMMUNIKATION

Wie kann ein automatisierter Austausch von Lieferscheinen zwischen Herstellern von Tierarzneimitteln und Tierärzten optimal gelingen? Die ARGE TAM setzt seit letztem Jahr auf den GS1 EANCOM® Standard und das EDI-Service eXite.

Seit 01.01.2019 müssen die Hausapotheken von Tierärzten elektronisch geführt werden. Ziel der österreichischen Arbeitsgemeinschaft Tierarzneimittel (ARGE TAM) war es, für die gesamte Tierarzneimittelbranche aus Handel, Industrie und Gewerbe eine einheitliche und kosteneffiziente Lösung zu finden, die allen Marktteilnehmern (Tierärzten, Pharmafirmen, Lieferanten und Praxissoftwareanbietern) zugänglich ist.

Zur Umsetzung einer solchen Lösung setzte die ARGE TAM auf Elektronischen Datenaustausch (EDI) sowie die professionelle Unterstützung von EDITEL. Simpel und dabei so effizient

wie möglich sollte es sein, daher griff die ARGE TAM auf das gesamte Kompetenzspektrum der EDITEL zurück. Dazu gehörten die Erarbeitung eines Branchenstandards mit allen beteiligten Stakeholdern (Industrie, Praxissoftwareanbieter), die Nutzung einer unabhängigen und zentralen Austauschplattform sowie die zusätzlich benötigten technischen Services (Datenintegration).

Einheitlich und elektronisch

Gemeinsam mit GS1 Austria wurde im Rahmen der ARGE TAM AG – mit Vertretern von Pharmafirmen, Praxissoftwareanbietern und Tierärzten – eine

Standard-EDI-Schnittstellenbeschreibung für den Austausch des elektronischen Lieferscheins (DESADV, EANCOM D.01B) erarbeitet. Diese bildet die Formatgrundlage für den Austausch über die Plattform eXite.

Damit können Lieferscheine von Pharmafirmen elektronisch in einem einheitlichen Format – inklusive aller relevanten Informationen – an Veterinärpraxen automatisiert übermittelt werden. Dabei spielt es keine Rolle, welche Systeme auf Industrie- oder auf Veterinärseite im Einsatz sind. Für die vollständige Kompatibilität zwischen den Partnern sorgt EDITEL – über die gesamte Branche hinweg.

Das macht die ARGE Tierarzneimittel

Handel, Industrie und Gewerbe der österreichischen Tierarzneimittelbranche haben sich 2003 zur „Arbeitsgemeinschaft Tierarzneimittel (ARGE TAM)“ zusammengeschlossen. Es wurde damit erstmals eine gemeinsame Plattform für alle Unternehmen dieser Branche geschaffen. Ziel ist die Wahrung der gemeinsamen Interessen in allen Fachfragen. Besondere Schwerpunkte in der Tätigkeit der ARGE Tierarzneimittel sind die Koordination des gemeinsamen Auftretens, die Bündelung der Beratungskompetenz sowie gemeinsame Stellungnahmen gegenüber öffentlichen Institutionen.

„Alle Beteiligten profitieren von der Erarbeitung eines Branchenstandards und der Nutzung einer unabhängigen und zentralen Austauschplattform.“

Arno Edlinger, Vorsitzender der ARGE TAM



Auch die Tierarzneimit-
telbranche kann sich auf
Standards verlassen.

Arno Edlinger, Vorsitzender der ARGE TAM, ist überzeugt, „dass davon alle Beteiligten profitieren: Veterinärpraxen übernehmen produktrelevante Chargennummern oder MHDs auf Knopfdruck, die Industrie wiederum unterstützt auf effiziente Weise bei der Erfüllung gesetzlicher Vorgaben“. Aktuell wird die Lösung bereits bei zahlreichen Industriepartnern (z. B. Boehringer-Ingelheim, MSD Animal Health, Virbac, Covetrus, Bayer, Jacoby GM Pharma) sowie Tierärzten erfolgreich eingesetzt und steht u. a. weiteren

Anwendern der Veterinär-Software-
produkte Jason Network, Proagra,
CHD Electronic Engineering, Net4vet
und VetShark zur Verfügung. 



[www.wko.at/branchen/handel/arznei-
mittel-drogerie-parfuemerie/informa-
tion_arge_tierarzneimittel.html](http://www.wko.at/branchen/handel/arznei-mittel-drogerie-parfuemerie/information_arge_tierarzneimittel.html)

Ihr Ansprechpartner
Karl Cegner
Leitung Kompetenzzentrum eBusiness
cegner@gs1.at



VIELE ZUTATEN, WENIG TRANSPARENZ?

Je mehr Zutaten sich in einem Produkt befinden, desto komplexer und aufwändiger ist es, die Lieferkette transparent zu gestalten. Solche komplexen Wertschöpfungsketten sind eine Herausforderung – der sich nun immer mehr Produzenten rund um den Globus widmen.

Die Rückverfolgbarkeit von Produkten im Bereich (Frisch-) Fleisch und Fisch hat sich hierzulande bereits etabliert und erlebt einen steten Ausbau. Österreichische Händler und Produzenten erhöhen kontinuierlich die Anzahl rückverfolgbarer heimischer Produkte und arbeiten gemeinsam für eine transparente Wertschöpfungskette „from farm to fork“. Diese Transparenz geht über die für Konsumenten wichtigen Kaufkriterien wie Ursprung und Herkunft hinaus und wird durch GS1 Trace, das Rückverfolgbarkeitsservice von GS1 Austria, ermöglicht.

Fokus auf komplexeren Produkten

Bisher wurden lediglich „einfache“ Wertschöpfungsketten mit meist ei-

ner Primärzutat (z. B. ein Stück Rinderbraten) und dessen Verarbeitungsstufen in GS1 Trace erfasst. Dabei soll es langfristig jedoch nicht bleiben, die Aufmerksamkeit richtet sich mittlerweile auf Produkte mit komplexeren Wertschöpfungsketten. Sei es Getreide in diversen Verarbeitungsformen oder die verschiedenen Zutaten eines Burgers – bei komplexen Produkten gilt es, Informationen über Herkunft und Verarbeitung vieler verschiedener Bestandteile zu erfassen. Für verarbeitete Rohstoffe, die teilweise aus unterschiedlichen Ländern stammen, variieren meist die geltenden gesetzlichen Anforderungen, hinzu kommen branchenspezifische Besonderheiten. Ungeachtet dieser Schwierigkeiten oder genau deshalb tritt die

Rückverfolgbarkeit von Produkten mit komplexeren Wertschöpfungsketten immer mehr in den Fokus von Produzenten rund um den Globus. Dabei wird eine Vielzahl unterschiedlicher Lieferströme betrachtet und die Informationen in variierender Datentiefe zusammengetragen. Dass dies kein Hindernis darstellt, beweisen erfolgreiche Projekte in unmittelbarer Nähe zum österreichischen Markt.

„Lebensmittelrückverfolgbarkeit ist in vielen Branchen, mittlerweile auch in jenen mit Mischprodukten, bereits zu einem essenziellen Bestandteil des Supply Chain Managements geworden.“

Mark Zeller, COO fTRACE



Herausforderung Mischprodukte

Tomate

Patty



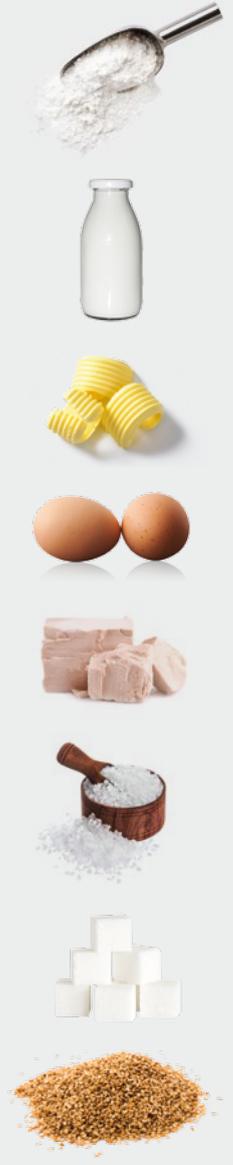
Salat



Zwiebel

Gurkerl

Brötchen



Die Rückverfolgung jeder Zutat wird mit GS1 Trace in Zukunft möglich sein.

Ein Blick über die Landesgrenze

Bereits im Jahr 2015 startete in Deutschland das erste Pilotprojekt im Bereich gemischter Produkte. Getrieben durch einen führenden multinationalen Lebensmittelproduzenten wurden Informationen zu den Bestandteilen einer Tiefkühlpizza in fTRACE, dem deutschen Tool für Rückverfolgbarkeit, dargestellt. Die Herausforderung in der Umsetzung liegt nach wie vor in den teils großen Unterschieden

des technischen Reifegrads der verschiedenen Branchen, u. a. bei der Chargenbildung. Dass weitere Branchen Interesse an der Transparenz der verwendeten Zutaten haben, zeigen aktuelle erfolgreiche Projekte z. B. in den Bereichen Cerealien und Süßwaren. Bei der Rückverfolgbarkeit komplexer Wertschöpfungsketten handelt es sich somit - auch in Österreich - nicht mehr nur um reine Zukunftsmusik. www.gs1.at/gs1-trace

Ihre Ansprechpartner

Christian Lauer
Leiter GS1 Trace
lauer@gs1.at

Benjamin Friedl
Produktmanager GS1 Trace
friedl@gs1.at





MIT STANDARDS VERBINDUNGEN SCHAFFEN

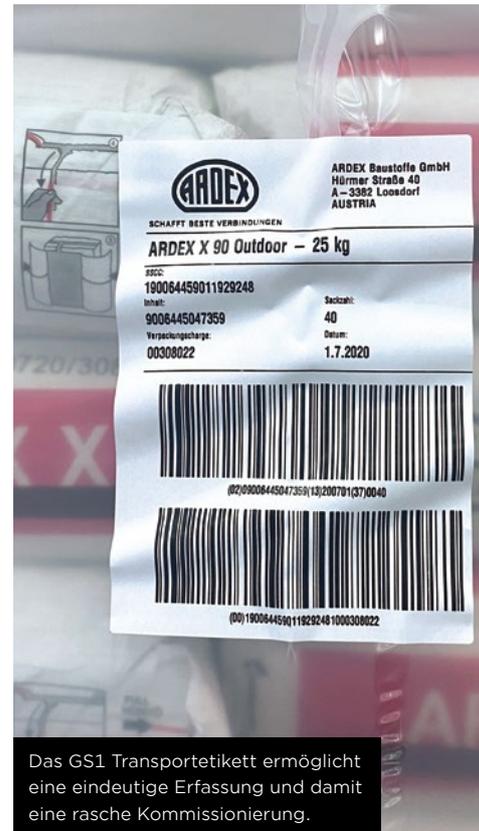
Die GTIN sorgt beim Baustoffproduzenten ARDEX nicht nur für eine eindeutige Artikelkennzeichnung, sondern bildet auch die Basis für weitere Digitalisierungsschritte.

ARDEX schafft beste Verbindungen“, lautet der Claim des niederösterreichischen Baustoffherstellers mit Sitz in Loosdorf, der seit über 70 Jahren hochwertige Spezialbaustoffe für die Anwendungsbereiche Fliese, Fuge, Boden, Wand und Baustoff produziert. Verbindungen sind für das bis heute völlig unabhängige Familienunternehmen mit Stammsitz in Witten/Deutschland jedoch nicht nur zwischen Fliese und Boden von großer Bedeutung, sondern auch in der Kommunikation zwischen Handwerk und Handel. „Unser Bestreben nach kompromissloser Qualität gilt daher nicht nur bei der Entwicklung und Herstellung unserer

Produkte, sondern auch wenn es um unsere Daten geht“, erklärt Martin Schalhas, Betriebsleiter der ARDEX Baustoff GmbH.

Eine GTIN für alles

Zur Erreichung dieser Datenqualität setzt ARDEX auf den Einsatz von GS1 Standards. So wird jedes einzelne Produkt des Baustoffproduzenten mit einer GTIN (Global Trade Item Number, ehemals EAN) und die Transporteinheiten (Paletten) mit einem GS1 Transportetikett gekennzeichnet. Damit ist gewährleistet, dass jedes Produkt in seiner Art, Beschaffenheit und auch Menge weltweit eindeutig gekennzeichnet ist. Darüber hinaus bildet die GTIN auch die Konstante für jegliche Anwendungen in Datenbanken – sei es im Lieferantenstamm beim Handwerker, in den Datenbanken des Baustoffhandels oder, wie es derzeitige Entwicklungen zeigen, bei der Erstellung eines Online-Portals für Baustoffe. Damit kommt ein Produkt garantiert nur einmal in der Datenbank vor und es liegt stets eine



Das GS1 Transportetikett ermöglicht eine eindeutige Erfassung und damit eine rasche Kommissionierung.

eindeutige Referenz auf die Marke oder den Hersteller vor. Dies dient einerseits dem Fälschungsschutz, andererseits erleichtert es den Beschaffungsprozess. Schließlich macht es laut Schalhas „einen großen Unterschied, ob ein 5-kg-Fliesenkleber oder ein 25-kg-Fliesenkleber gekauft wird“. Auch in den heute gängigen BIM-Systemen (Building Information Modeling) – einer mithilfe von Software vernetzten Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden – kommt die GTIN zum Einsatz. So wird bereits in der Planungsphase ein bestimmter Artikel über das BIM eingefügt, was in weiterer Folge auch die Kalkulation der Preise erleichtert.

Gut gerüstet in die Zukunft

Auch in der Bauindustrie und im Baustoffhandel geht der Trend – wie in der FMCG-Branche schon lange üblich – immer mehr hin zur elektronischen Bestellung. Es gibt daher bei ARDEX immer mehr Anfragen seitens des Handels, Bestellungen, Lieferscheine und Rechnungen über EDI (Elektroni-



Ihr Ansprechpartner
Alexander Peterlik
Business Development
Manager
peterlik@gs1.at



Das ARDEX-Werk in Loosdorf versorgt den Inlandsmarkt sowie die Märkte Central and Eastern Europe, Italien, Türkei und Russland.



GTIN sei Dank gibt es bei ARDEX klare Lagerbestände und reibungslose Logistikabläufe.

ARDEX* in Zahlen

830 Mio. €

Umsatz (davon 70%
Auslandsanteil)

3.400

Mitarbeiter

59

operative Gesellschaften

44

Werke

100

Länder mit Aktivitäten

scher Datenaustausch) abzuwickeln. Durch die seit vielen Jahren in anderen Branchen erprobten Standards ergeben sich sowohl industrie- als auch handelsseitig unzählige Vorteile. ARDEX ist jedenfalls bestens gerüstet für eine sukzessive Umstellung auf einen EDI-Betrieb. „Vielleicht braucht es noch die eine oder andere Adaption in unseren Abläufen und Prozessen, aber im Großen und Ganzen können wir hier sehr zügig in die Umsetzung gehen“, ist Martin Schalhas überzeugt. Durch das vorhandene ERP-System von BMD ist es nämlich möglich, über eine XML-Schnittstelle Daten auf standardisiertem Wege zu senden und

zu empfangen. „Eine Umstellung auf EDI-Betrieb wird dank GTIN und dem zusätzlichen Support von GS1 Austria sicher kein großes Problem darstellen“, blickt Schalhas entspannt in Richtung Zukunft. www.ardex.at

„Der Einsatz von GS1 Standards garantiert uns höchste Datenqualität.“

Martin Schalhas, Betriebsleiter der ARDEX Baustoff GmbH





Das Europäische Komitee für Normung (CEN) empfiehlt ein Paketetikett mit globalen Standards zur Vereinfachung des grenzüberschreitenden Paketversands in Europa.

DIE TRANSFORMATION DES EUROPÄISCHEN VERSANDS

CEN unterstützt offene Standards, um grenzüberschreitende Paketlieferungen in Europa zu vereinheitlichen.

Erst kürzlich veröffentlichten Mitglieder des European Committee for Standardisation (CEN) die Technische Spezifikation (TS 17073) für Postal Services - Definition der Schnittstellen für grenzüberschreitende Pakete. Dieser Erfolg ist das Resultat einer gemeinsamen Initiative von Vertretern der Postorganisationen, von Onlinehändlern, Kurieren sowie Express- und Paketdienstleistern. Es ist Teil der Strategie der Europäischen Kommission unter dem Titel „Digital Single Market: Bringing down barriers to unlock online opportunities“.

Ein einziges Paketetikett

„Dies ist ein großer Schritt, um die grenzüberschreitenden Paketlieferungen in Europa endlich zu reformieren. Eines der Hauptprobleme von Paketlieferungen sind geschlossene Standards, die zu proprietären Netzwerken

führen und in nachteiligen Marktkonditionen für Onlinehändler resultieren“, so Walter Trezek, Co-Vorsitzender der e-Logistics Working Group of Ecommerce Europe und Leiter der CEN-Arbeit zu standardisierten Etiketten. Das endgültige Ziel wäre eine Überführung der Dienstleistungen für grenzüberschreitende Paketlieferungen durch die Verwendung eines einzigen, von allen gemeinsam nutzbaren Paketetiketts, das eine eindeutige Identifikation enthält. GS1 ist hocherfreut, dass CEN dazu den GS1 Serial Shipping Container Code (SSCC) ausgewählt hat, um Pakete eindeutig zu identifizieren und somit Interoperabilität zwischen allen Beteiligten im Netzwerk der Paketzustellung zu ermöglichen.

Offene globale Standards

Der GS1 SSCC ist die logische Auswahl, da viele Unternehmen bereits GS1 Standards in ihren täglichen Geschäftsprozessen einsetzen. Durch die Einführung des neuen CEN-Paketetiketts, das offene globale Standards verwendet, können vormalig geschlossene Netzwerke miteinander verknüpft werden und auf dieselben Daten zugreifen. Versender können nun dieselben Etiketten für sämtliche un-

terschiedliche Pakete nutzen. Alle Paketzusteller und -dienstleister können mit dem SSCC wesentlich einfacher die Paketzustellung vom Versender zum Konsumenten und, falls notwendig, wieder retour zum Versender verfolgen. Das CEN-Paketetikett und der SSCC eröffnen somit neue Möglichkeiten für Onlinehändler, die ihren Kunden schnellere Lieferungen zu geringeren Kosten bieten wollen.

Einfacher zusammenarbeiten

Durch die Verwendung eines einzigen Etiketts und des SSCCs können die Paketzustelldienste einfacher miteinander arbeiten, um die Erwartungen ihrer Kunden in Bezug auf Service, Flexibilität, Schnelligkeit und Vertrauen besser zu erfüllen. Weiters können sie kostenverursachende Aktivitäten, die keinen Mehrwert für ihre Kunden bringen, vermeiden. GS1 wird weiter die Initiative von CEN unterstützen, um das grenzüberschreitende Pakethandling zu verbessern, und mit Ecommerce Europe sowie weiteren Organisationen intensiv zusammenarbeiten, um die Verwendung eines einzigen Etiketts zu promoten. www.ec.europa.eu/info/strategy/priorities-2019-2024



Ihr Ansprechpartner

Eugen Sehorz
Projektleiter GS1 System
sehorz@gs1.at

EIN KÜHLSCHRANK WIRD SELBSTSTÄNDIG



Wie Lebensmittelverschwendung durch den Einsatz eines intelligenten Kühlschranks vermieden werden kann, zeigen SanLucar und Barcotec.

SanLucar entwickelte gemeinsam mit dem österreichischen Digitalisierungsexperten Barcotec einen intelligenten Kühlschrank. Dieser sorgt dafür, dass Convenience-Produkte frisch, zeitnah und in marktkonformen Mengen produziert und dem Kunden zum Kauf angeboten werden können.

Die Obst-Digitalisierung beginnt

Der Marktanteil von Convenience-Produkten hat in den letzten Jahren zugenommen. Besonders beliebt sind in Österreich Fresh-Cut-Produkte (vorgeschnittenes Obst und Gemüse). „Naturgemäß ergibt sich durch die Vorverarbeitung von Fresh-Cut-Produkten eine kürzere Lebensdauer“, weiß Alexander Thaller, Geschäftsführer von SanLucar Österreich. „Wir wollten also Echtzeit-Information über den Zustand unserer Ware im Lebensmittelhandel haben, damit wir Lebensmittelverschwendung vermeiden und genauso viel

Ware im Regal stehen haben, wie Kunden zu diesem Zeitpunkt kaufen wollen.“ Gemeinsam mit Barcotec wurde darum an einem autarken Kühlschrank gearbeitet. Dieser sollte selbstständig, ohne menschliche Interaktion melden, wenn Ware eingelegt und entnommen wird, gleichzeitig aber auch laufend die Ablaufdaten der Ware in die SanLucar-Zentrale melden. Durch spezielle Lesegeräte auf Grundlage von Mikrochip-Technologie wird jede Obsttasse ausgelesen. Nach monatelanger Projektarbeit wurden die ersten Kühlschränke ausgerollt. Heute stehen über 100 autarke Kühlschränke im Lebensmitteleinzelhandel und melden sekundengenau Bestockungsgrad und Haltbarkeitsdaten.

Reduzierter Verderb

Die Echtzeitdaten auf Knopfdruck erlauben heute eine zielgenaue Produktionsplanung, da neben Out-of-Shelf-Informationen auch der Austausch von Ware getriggert wird. „Jeder Kühlschrank agiert wie ein autonomer Verkaufsstand. So kann der Kühlschrank neben dem Freibad im Sommer bei Ankündigung einer Hitzewelle zum Beispiel mit mehr Me-

lonen bestückt werden, während bei Schlechtwetterprognosen die Produktion reduziert wird“, sagt Thaller. Den größten Effekt sieht man beim stark reduzierten Verderb. „Es ist uns ein großes Anliegen, so wenig Lebensmittelverschwendung wie nur möglich zu produzieren. Für SanLucar ist es nun viel transparenter, welche Sorten an welchen Tagen besonders gut laufen, wann diese Ware zeitlich genau nachgefragt wird und welche Produkte in welchen Regionen gut funktionieren.“

Technologie einmal anders

Bei Barcotec zeichnet Regional Sales Manager Alexander Humer für die Umsetzung des Systems verantwortlich. Er meint: „Die Evaluierungsphase zur Auswahl der richtigen Technologie war besonders spannend. Hier mussten alle Parameter stimmen, damit die Ware immer und zeitnah identifiziert werden kann. Unser Team beschäftigt sich zwar seit 30 Jahren mit Identifikationstechnologie, aber ein innovatives Projekt wie dieses verlangte nach dem Einsatz absoluter State-of-the-Art-Technologie.“

www.sanlucar.at
www.barcotec.at

SanLucar und GS1 Austria

Das Unternehmen SanLucar, führender internationaler Produzent von frischem Obst und Gemüse, mit Logistik- und Produktionsstandort in Ebreichsdorf/Niederösterreich, bietet rund 90 Obst- und Gemüsesorten aus mehr als 35 Ländern an. Den elektronischen Datenaustausch der Artikelstammdaten zu den Produkten selbst führt SanLucar unter anderem über das RIAG-Händlerportal durch. Etwa 53 unterschiedliche Artikel sind in GS1 Sync erfasst.



Der Kühlschrank meldet selbstständig, wenn Ware eingelegt und entnommen wird.

ECR TAG 2020: WERTE SCHAFFEN BUSINESS



Ihre Ansprechpartnerin
Olivia Löwenpapst
ECR Austria Coordinator
loewenpapst@ecr-austria.at

Wer sollte dieses Event nicht versäumen?

Geschäftsführer und Führungskräfte aus: Verkauf, Marketing, Innovation, CSR, Supply Chain/Logistik, IT und Digital. Vergessen Sie nicht Ihre Top-Talente und alle, die sich für die Zukunft des Lebensmittelhandels rüsten wollen! Mehr Infos: ecr-austria.at/ecrtag

COVID-Hinweis

Aufgrund der aktuellen Situation (COVID-19) müssen wir auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen Rücksicht nehmen. Deshalb könnte das Event eventuell auch zusätzlich als Live-Stream oder als Web-Event übertragen werden. Wir behalten uns das Recht einer Änderung des Eventformats vor, sollten die Lage rund um COVID-19 und die gesetzlichen Auflagen ein anderweitiges Veranstaltungsformat erfordern.

In Zukunft werden ökologische und ethische Werte von Unternehmen immer wichtiger, denn für einen Großteil der Konsumenten steht beim Kauf von alltäglichen Produkten nicht mehr nur der Preis im Vordergrund.

Der Ruf nach „Brands with Purpose“ und der klaren Auseinandersetzung mit den „Sustainable Development Goals“ wird immer lauter. Entscheidungsträger sind daher aufgefordert, ihre Unternehmensziele einem ehrlichen und konsistenten Paradigmenwechsel zu unterziehen. Diese Herausforderungen und Chancen werden unter dem Motto „WERTE SCHAFFEN BUSINESS“ am ECR Tag 2020 von hochkarätigen Keynote-Speakern beleuchtet. Richtungsweisende Case-Studies der FMCG-Branche stehen ebenso im Fokus wie die entscheidende Frage, wen die Konsumenten hier in der Verantwortung sehen. 



12.11.2020
Eventhotel Pyramide

ECR
TAG
2020

Programm & Keynotes Tagesmoderation: Manuela Raidl

09:00 Uhr

Begrüßung – ECR Co-Chairmen & GS1 Austria Geschäftsführung



09:20 Uhr

Wirtschaft in der Krise: Nachhaltiges Management als New Normal – René Schmidpeter, Professur Dr.-Jürgen-Meyer-Stiftungslehrstuhl, Cologne Business School



09:50 Uhr

Managing Trust – Wie Vertrauensmanagement Krisen in Chancen verwandelt – Christian Krpoun, CEO, currycom communications; Maurice Selg, Senior Vice President, Edelman Intelligence



10:20 Uhr

Kaffeepause



11:15 Uhr

Why Authentic Brand Purpose Drives Transformational Growth – Fiona Fitzpatrick, CPG Business Growth Consultant, Fiona Fitz Consulting Ltd

11:45 Uhr

ECR Talk – Teresa Mischek-Moritz, ECR Austria & Gäste

12:15 Uhr

Academic Student Awards – Christina Holweg, WU Wien – Institut für Handel & Marketing

12:30 Uhr

Mittagspause



14:00 Uhr

Haltung zeigen – warum es sich für Unternehmen lohnt, Farbe zu bekennen – Konstantin Bark, Director Sustainable Business DACH, Unilever



14:30 Uhr

Was Nachhaltigkeit wert ist – Birgit Haberl-Arkurst, Manager Sustainability Services, PwC



15:00 Uhr

Podiumsdiskussion: Schaffen Werte Business?

- Moderation: Armin Wolf
- Johannes Gutmann, SONNENTOR Kräuterhandels-GmbH
- Xavier Plotitza, CEO, METRO Cash & Carry Österreich GmbH
- Michaela Reisenbichler, Chief Operating Officer, MAM Babyartikel GmbH
- René Schmidpeter, Professur Dr.-Jürgen-Meyer-Stiftungsstuhl, Cologne Business School



16:00 Uhr

Business-Get-together

20%

Ermäßigung beim Kauf von fünf oder mehr Tickets!

ecr-austria.at/ecrtag



Wie erfassen, drucken und verarbeiten Sie Ihre Barcodes?

Wir von Barcotec helfen Ihnen dabei, Ihre GS1-Codes professionell zu drucken, sicher zu erfassen und erfolgreich an Ihre Datenbank weiterzuleiten. Und wir sorgen persönlich dafür, damit Ihnen das gelingt.

Kontaktieren Sie uns:

sales@barcotec.at; Salzburg: 0662 424 600, Wien: 01 786 39 40



auto-id



mobile devices



services

barcotec 

YOUR DIGITAL ENABLING SPECIALIST.

www.barcotec.at